

# Schulbibliothekarinnen und -bibliothekare im Fokus

Internationale Sicht auf die Aufgaben

**Merga, Margaret M.: School Libraries Supporting Literacy and Wellbeing.** London: Facet Publishing, 2022. XXV, 198 Seiten. ISBN 978-1-78330-584-1 – Paperback: GBP 50,-. Auch als Hardback erhältlich

Margaret K. Merga lehrt als Dozentin an der pädagogischen Fakultät der University of Newcastle im australischen Bundesstaat New South Wales. Ihre Forschungsgebiete umfassen Literacy, Bibliotheken, Hochschulbildung und Wellbeing.<sup>1</sup> In ihrem neuesten Buch stellt Merga ihre Studien zu Leseförderung und Wohlbefinden in Schulbibliotheken vor. Dabei geht sie ausführlich auf die Grundlagen wissenschaftlicher Forschung ein und erläutert die qualitativen, quantitativen und gemischten Methoden, die sie anwendet.

## Funktion der Schulbibliothek

Sie stellt die These auf, dass heutige Schulbibliotheken als »Orte für alle« besser unterstützt und ausgestattet werden müssen, um als Zuflucht für Schüler und Schülerinnen dienen zu können.

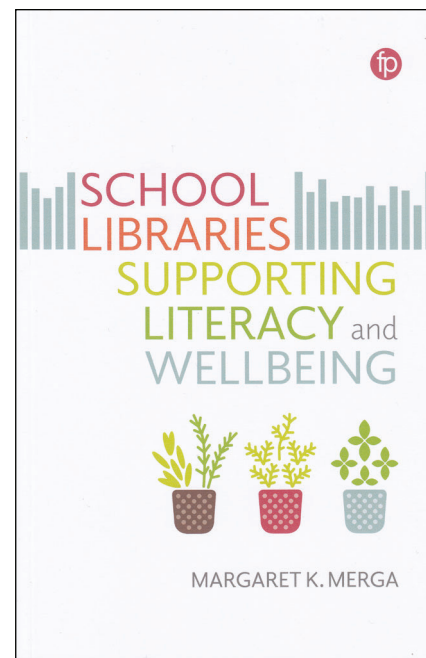
Anschrift der Rezensentin:  
**Bärbel McWilliams**, Europäische  
 Schule Frankfurt, Praunheimer Weg 126,  
 60439 Frankfurt am Main.  
 E-Mail: barbel.mcwilliams@edu.eursc.eu

»Contemporary school libraries are a place for everybody, but they need to be resourced and supported to be able to act as refuge for students. They are exciting and dynamic environments that are constantly changing in order to be responsive to evolving demands within and beyond the school community, often catering to increasingly diverse client needs with limited resources.« (Introduction S. XV)

## Schulbibliotheken müssen besser unterstützt und ausgestattet werden, um als Zuflucht für Schülerinnen und Schüler dienen zu können.

Dazu untersucht sie die Rolle, die Schulbibliotheken bei der Förderung von Lesefähigkeit und schulischem Engagement einnehmen, und erklärt den Zusammenhang von Lesefähigkeit und Wohlbefinden in Schulen. Lesefähigkeit bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Schulbildung, das ist schon lange durch Studien belegt. Der hohe öffentliche Druck, der nicht zuletzt seit der Corona-Pandemie auf den Schulen lastet, lenkt das Augenmerk daneben vermehrt auf das Wohlbefinden der Schüler und Schülerinnen, das dabei auch eine grundlegende Rolle spielt.

»Ideally, initiatives focusing on student wellbeing should seek to foster longterm benefits for students,



equipping them with resources and dispositions that can have an ongoing, protective effect, and fostering avid reading behaviours in young people can be a beneficial approach. Keen readers are probably already aware of the relationship between reading, literacy and wellbeing.« (Introduction S. XX)

## Aufgaben des Schulbibliothekspersonals

In der neuesten ihrer zitierten Studien (Library Workforce Project 2020-21) untersucht Margaret Merga, wie Schulbibliothekspersonal Schüler und Schülerinnen bereits jetzt beim Lernen und allgemein unterstützt. Dafür hat sie 40 im Internet frei zugängliche Stellenbeschreibungen nach verschiedenen Gesichtspunkten ausgewertet.

## Untersuchung der Rolle, die Schulbibliotheken bei der Förderung von Lesefähigkeit und schulischem Engagement einnehmen.

Unter anderem ging es dabei um die Fragen: Was erwarten Schulen von ihren Bibliothekarinnen und Bibliothekaren? Wie unterscheidet sich die Rolle der Teacher Librarian in Australien von der School Librarian in Großbritannien und welche Rollenbilder gibt es in den USA? Margaret Merga merkt an, dass

eine globale Ausweitung der Studie wünschenswert wäre, ebenso wie eine Erweiterung in Bezug auf Stellenbeschreibung und Berufswirklichkeit. Interessanterweise ergeben sich einige signifikante Unterschiede zwischen den Ländern.

Während die Betonung in Australien auf der pädagogischen Arbeit der Teacher Librarians liegt, die sowohl bibliothekarisch als auch pädagogisch ausgebildet sind, und die eigenständig Unterricht anbieten, überwiegt in Großbritannien der den Unterricht unterstützende Charakter (pedagogical support) der Schulbibliothekarinnen und Schulbibliothekare. Didaktisches Wissen ist zwar wünschenswert, wird aber nicht vorausgesetzt. In den USA gibt es wieder die doppelt qualifizierten Teacher Librarians, diese allerdings unter einer Vielzahl von Berufsbezeichnungen. Auffällig oft fehlt hier allerdings in deren Stellenbeschreibungen der Auftrag Lesefreude zu vermitteln. Ob das ein so grundlegendes Anliegen ist, dass es nicht mehr explizit aufgeführt werden muss, bleibt zu überprüfen.

### Die Betonung in Australien liegt auf der pädagogischen Arbeit der Teacher Librarians.

Gemeinsamkeiten der Stellenbeschreibungen, die untersucht wurden, sind der Wunsch der Arbeitgeber nach: allgemeiner Lehr- und Lernunterstützung, Lesefähigkeit und Lernmotivation, zwischenmenschlichen Fähigkeiten, Bereitstellung von Ressourcen, Informationskompetenz, Technologiekenntnisse, Schaffung eines einladenden Bibliotheksumfelds, Einbinden in die Schulkultur, Verwaltungsaufgaben, Bibliothekswerbung, Wohlergehen der Schülerinnen und Schüler, Qualifikationen und Erfahrungen sowie sonstige Aufgaben.

»What was interesting was that in many cases, the teacher librarian I was interviewing said that they themselves were unaware of how much they were doing, and how diverse the role was until they heard themselves articulating this in our interview. [...] Clearly, the role of

teacher librarian involves mastery over a vast array of skills, knowledge and capabilities.« (Chapter 1: What do school library professionals contribute? S. 5)

### Leseförderung

Eine der unbestrittenen Aufgaben von Schulbibliothekaren und Schulbibliothekarinnen ist es, die Freude am Lesen zu fördern und Schüler und Schülerinnen auf ihrem Weg zur Lesefähigkeit, die weit über die reine Alphabetisierung hinausgeht zu unterstützen, dabei spielt das freie Lesen ohne Lernzweck (Reading for Pleasure) eine besonders große Rolle. Aber auch dem lauten Vorlesen wird ein hoher Stellenwert eingeräumt. Doch dafür ist im Klassenraum selten Platz noch Zeit.

### Eine der unbestrittenen Aufgaben von Schulbibliothekaren und Schulbibliothekarinnen ist es, die Freude am Lesen zu fördern.

Dazu kommt die Unterstützung lese-schwacher Schüler und Schülerinnen, durch das Empfehlen und Bereitstellen angemessener Literatur. Das Steigern des Wohlbefindens durch die Möglichkeit, im Rückzugsraum Bibliothek in ein Buch abzutauchen, bis hin zum Angebot, bibliothekstherapeutisch zu arbeiten. Hierbei werden über das Medium Buch Identifikationsmöglichkeiten gegeben, mit denen sich Gefühle und Probleme aufarbeiten lassen. Zum guten Schluss gehört auch das Bereitstellen von altersgerechter gesundheitsbezogener Sachliteratur und sicheren Online-Zugängen für die Recherche dazu.

### Zum Buch selbst

Dieses Buch richtet sich in erster Linie an Lehrende in der Forschung, aber auch Bibliothekare und Bibliothekarinnen in der Praxis werden fündig. Es regt zur Kooperation in der eigenen Schulgemeinde an und über die eigene Schule hinaus. Es zeigt, wie hilfreich

Studien sein können und ermuntert dazu, eigene Fragestellungen zu entwickeln und zu recherchieren, seien die Studien auch noch so klein. Bibliotheken und besonders Schulbibliotheken brauchen Fürsprecher, um die wichtige Arbeit, die in Schulbibliotheken für das durch gute Lesefertigkeit erst ermöglichte Verständnis der Welt und für das persönliche Wohlbefinden geleistet wird, sichtbar zu machen. Schulbibliothekarinnen und -bibliothekare leisten eine wertvolle pädagogische Arbeit, deren Früchte lange über die Schulzeit tragen können.

Die wissenschaftliche Schreibweise erfordert etwas Konzentration beim Lesen. Dafür räumt der versachlichte wertfreie Blick mit einigen eingeschliffenen Vorurteilen auf. Quellen sind direkt im Text angegeben. Abkürzungen sind in einer Tabelle am Anfang des Buches gelistet. Jedes Kapitel hat darüber hinaus sein eigenes weiterführendes Literaturverzeichnis.

In Appendix 1 gewährt Margaret Merga weiterführende Einblicke in die wissenschaftliche Forschung anhand verschiedener Studien. In ihrer aktuellen Studie zu »TikTok and young people« hat sie 2020 bereits 116 #BookTok Videos anhand eines Fragenrasters ausgewertet. Für die ebenfalls 2020 durchgeführte Studie zu »School Libraries promoting wellbeing in Australia primary and secondary schools« führte sie teilstrukturierte Interviews in einigen ausgewählten Schulbibliotheken durch.

Die Anregungen und Methoden können auch in Deutschland dazu beitragen, Schulbibliotheken aus ihrem Schattendasein zu führen und ein starkes, eigenes Berufsbild zu entwickeln. Schulbibliotheken kommt gerade in Ganztags-schulen ein besonderer Stellenwert zu, unter anderem als Wissensspeicher, als sicherer Ort, zur Vermittlung von sozialen Kompetenzen, wie auch der Lese- und Informationskompetenz.

*Bärbel McWilliams*

1 Übersicht unter <https://theconversation.com/profiles/margaret-kristin-merga-155099/articles> (letzter Zugriff am 02.02.2023)